

durch die infolge des Regens überfließenden Gewässer überschwemmt, so daß stellenweise nur die Baumtronen aus dem Wasser hervorragen.

**4. Die Vereinigten Staaten von Brasilien** (Bund von 20 Republiken) liegen größtenteils im Gebiete des Amazonasstroms und des brasilianischen Berglandes. Sie sind fast so groß wie Europa, haben aber nur halb so viel Bewohner wie das Königreich Preußen (20 Mill.). In den fruchtbaren Pflanzungen baut man Zuckerrohr, Baumwolle und Kaffee. Brasilien allein erzeugt weit mehr Kaffee wie alle anderen Länder der Erde. Die üppigen Wälder liefern neben den schönen Nuß- und Farbhölzern (Mahagoni, Rosenholz, Brasilholz usw.) viel Kautschuk. Dieser wird aus dem Saft des Kautschukbaums gewonnen und zu Reibgummi u. dgl. verarbeitet. In Brasilien ist im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten der Regier dem Weihen vollständig gleichgestellt; man sieht hier Regler als Generale und Minister. Die Indianer sind nur zum Teil für die Kultur und das Christentum gewonnen, viele aber schweifen hordenweise träge im Innern der Wälder umher. In Südbrazilien leben in blühenden Ansiedlungen etwa 400 000 Deutsche.

Die Hauptstadt Brasiliens ist **Rio de Janeiro** [riu de schanêru] (mit Vororten 900 T.), wunder schön im herrlichsten Grün an einer Meeresbucht gelegen. Die beiden nächstfolgenden größten Städte sind **Bahia** [Ba-ia] und **Pernambuco**. Da von Pernambuco besonders viel rotes Farb- oder Brasilholz ausgeführt wird, so hat dieses davon den Namen „Pernambucholz“ erhalten.

**5. Guayana** gehört teils den Franzosen (Verbannungsort Cayenne), teils den Niederländern, teils den Engländern. Die heiße Schlammküste ist sehr fruchtbar und erzeugt Zuckerrohr, Baumwolle, Kakao, Kaffee, aber auch — das gelbe Fieber.

**6. Die Pampas** (= Ebenen) im Stromgebiet des La Plata sind auf Hunderte von Meilen nur mit baum- und strauchlosen Grassteppen bedeckt. Diese Steppen bieten vortreffliche Viehweiden. Daher findet man hier ungeheuer große Herden von Pferden, Rindern und Schafen. Ein Viehzüchter besitzt nicht selten Herden von mehr als 100 000 Köpfen, und seine Weideplätze sind oft mehrere Quadratmeilen groß. Die Hirten dieser Herden sind die halbwildten Gauchos [ga-utschos]. Den ganzen Tag sieht man sie zu Pferde. Wollen sie ein Tier ihrer Herde einfangen, so bedienen sie sich dazu der Wurfschlingen (= Lasso, geflochtener Riemen mit einem Ringe), sowie der Kugelschleuder. — In den großen Schlächtereien zu Buenos-Aires, Montevideo und Fray-Bentos werden die Rinder zu Tausenden geschlachtet. Das Fleisch wird teils roh ausgeführt, teils zu Fleischextrakt verarbeitet. Der Ackerbau bringt jetzt immer weiter vor und ermöglicht eine große Getreideausfuhr.

**7. Die Republiken Südamerikas** haben sich zu Anfang dieses Jahrhunderts aus den ehemals spanischen Besitzungen gebildet, daher erklärt sich hier das Vorherrschen der spanischen Sprache und der katholischen Religion. Man unterscheidet folgende 9 Republiken: 1) Venezuela [veneshuela], d. h. Klein-Venedig; 2) Kolumbien; 3) Ecuador, mit der Hauptstadt **Quito** [kito]; 4) Peru, Hauptstadt **Lima**; auf kleinen Inseln nördlich nahe der Küste findet sich der Guano, d. i. der Mist von Seevögeln, der sich in dieser regenlosen Gegend im Laufe der Jahrtausende angesammelt und erhärtet hat; 5) Bolivien, die größte Stadt ist **La Paz** [paf]; 6) Chile, Hauptstadt **Santiago**; 7) Argentinien, Hauptstadt **Buenos-Aires** (1,4 M.), ein Hauptausfuhrplatz für Weizen, Wolle, Schlachtvieh usw.; 8) Uruguay, Hauptstadt **Montevideo**; 9) Paraguay.